Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 19 (1993)

Heft: 1

Artikel: Der Verein "Jolie-Villa" erstellt eine Sozialbilanz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER VEREIN "JOLIE-VILLA" ERSTELLT EINE SOZIALBILANZ

Seit zwei Jahren führt der Verein jolievilla eine auf Wohnberatung und Wohnungsvermittlung spezialisierte Stelle für alleinerziehende Frauen. Dadurch entlastet jolie-villa nicht nur die wohnungssuchenden Frauen, sondern auch zuweisende Institutionen und damit Steuerzahler und Steuerzahlerinnen.

Um verlässliche Zahlen zu erhalten, beauftragte der Verein eine Betriebsökonomin/Sozialpädagogin, die Wirtschaftlichkeit von jolie-villa zu analysieren und eine Sozialbilanz zu erstellen.

Erstmals wurden die Errungenschaften für die von der Dienstleistung profitierenden Familien auch quantitativ erfasst sowie die wegfallende Betreuung und finanzielle Unterstützung durch private und staatliche Sozialinstitutionen ermittelt.

Die Analyse zeigt: jolie-villa entlastet die öffentliche Hand von Beratungsleistungen und vermindert durch die Vermittlung von günstigen Wohnungen die hohen Mietzuschüsse. Es entstehen weniger Kosten für die Fremdplazierung von Kindern aus desolaten Wohnverhältnissen.

Entlastung benötigt der städtische Haushalt dringender denn je. Die Zuschüsse des städtischen Fürsorgeamtes für Wohnkosten erhöhen sich nämlich jedes Jahr massiv. Zwischen 1988 und 1991 verdoppelten sie sich praktisch von 8,2 auf 15,7 Millionen Franken. Für das Jahr 1992 wird mit einem Betrag von 18 bis 20 Millionen Franken gerechnet – das sind immerhin 2 Steuerprozente!

Auch stationäre (subventionierte) Einrichtungen, zum Beispiel das Frauenhaus, profitieren von jolie-villa. Je früher es gelingt, für Bewohnerinnen und ihre Kinder eine zweckmässige Wohnung zu finden, desto kürzer wird die Aufenthaltsdauer und desto eher steht das Angebot wieder Frauen in aktuellen

Notsituationen zur Verfügung. Nicht beziffern lassen sich die immateriellen Errungenschaften für die Eineltern-Familien, die eine Wohnung gefunden haben. Glücklich sind sie alle: Sie freuen sich über mehr Zeit, weil Krippe und Arbeitsplatz in der Nähe der Wohnung liegen, oder darüber, dass die Mutter das Zimmer nicht mehr mit den Kindern teilen muss. Viele sind froh, die Miete vom eigenen Einkommen bezahlen zu können und damit unabhängig vom Fürsorgeamt zu werden. Familien, die jahrelang von Notwohnung zu Notwohnung ziehen mussten, können es oft kaum glauben, endlich ein sicheres Zuhause gefunden zu haben.

Drei StudentInnen der Höheren Fachschule im Sozialbereich (Abtl. Sozialarbeit) Basel beschäftigen sich seit zirka zwei Jahren mit der Problematik der Wohnraumbeschaffung für alleinerziehende Frauen in Basel. Im Rahmen ihrer Projektarbeit und bevorstehenden Diplomarbeit untersuchen sie die Wohnbedürfnisse von alleinerziehenden Frauen und arbeiten an einem Stellenkonzept nach dem Modell der "jolie-villa" in Zürich. Informationen über die Projektgruppe und deren Arbeit können Sie über folgende Anschrift anfordern:

aef-Projektgruppe Arber/Décoppet/Lehner (TK 90) Thiersteinerallee 57 4053 Basel

Periträge zur sozialistischen Politik 24 Demokratie radikal Dritte Welt und Seibstbestimmung; Gewerkschaftspolitik, Wirtschaftsdemokratie, Managementstrategien; Zivilgeselischaft / Bürgergesellschaft; ökologische Demokratie, linke Hegemonie; Parlamentarismus, Machtiftz, Bürgerlnnenkompetenz und Krise der Opposition; AusländerInnenstimmrecht S. Amin, H. Schäppi, W. Schöni, K. Dörre, J. Hirsch, H. Kleger, A. Demirovic, G. Schiesser, H. Braunschweig, H. Kriesi, M. Spescha, R. Epple-Gass, M. Roselli Diskussion Deutschland nach 1989: D. Claussen Multikulturelle Gesellschaft? N. Räthzel EWR und Frauenpolitik: M. Madörin Armutsforschung: G. Husi / M. Meier Marginalien / Kritik / Rezensionen

In meiner Wohnung in Therwil BL möchte ich ein

zu beziehen im Buchhandel oder bei

WIDERSPRUCH, Postfach, 8026 Zürich

Zimmer vermieten.

Es ist nicht sehr gross, aber hell und ruhig. Miete Fr. 400.- pro Monat (inkl.); Bezugstermin 1. Februar 93. In der Stube steht ein Klavier zur freien Benützung. Bei Bedarf wären Teppich, Schrank und Pult vorhanden. Tel. P: 061/721 58 23.